

# »Einfach mal bleiben lassen«

## Für eine sozial gerechte und nachhaltig lebendige Stadt.

Hamburg verpasst den Charme einer lebendigen Hafenstadt und kommt bisher seiner Verantwortung nicht nach, Klimaschutz ernst zu nehmen. Das Hamburger Klimaschutzgesetz ist in Anbetracht der Klimakrise und des Pariser 1,5 Grad Abkommens nicht ausreichend. Wesentliche Hebel sind darin nicht berücksichtigt und müssen dringend nachgebessert werden.

Es ist nachgewiesen, dass riesige Mengen an CO<sub>2</sub>-Emissionen bei der Umsetzung von Bauprojekten entstehen. Derzeit liegt der Bausektor mit 20 % bis über 40 % der weltweiten CO<sub>2</sub> Emissionen ganz weit vorne. Hoher Energieverbrauch, Abfall und Deponierung, Baustoffe und Herstellung, Bauaktivitäten, Betrieb sowie Wartung sind verantwortlich für den hohen CO<sub>2</sub>-Abdruck des Bauwesens.

In Hamburg funktioniert die CO<sub>2</sub>-Bilanzierung bisher nach einem geschönten Modell: wird ein Gebäude abgerissen und an der Stelle ein Neues errichtet, wird nur der im Betrieb befindliche CO<sub>2</sub>-Ausstoß des Alten mit dem des Neuen verglichen. Alle weiteren emissionsreichen Parameter werden nicht berücksichtigt.

Während einerseits durch Maßnahmen wie Gebäudedämmung, Ausbau erneuerbarer Energien usw. Emissionen verringert werden sollen, wobei die Kosten zumeist auf die Mieter\*innen umgelegt werden, werden anderswo neue Flächen geplant und der Gebäudebestand viel zu wenig berücksichtigt bzw. direkt abgerissen.

### **Wir, verschiedene Initiativen, aus St. Pauli, Schanzenviertel und Altona fordern:**

Keine Bauprojekte ohne verantwortbare Klimabilanz – Kein Geld für Klimasünden – Gentrifizierung stoppen – Förderung von gemeinwohlorientierten Projekten – Leerstand nicht dulden und Bestand grundsätzlich bewahren – Stadtbewohner\*innen ernsthaft in die Planungen mit einbeziehen

Im Folgenden zeigen wir beispielhafte Projekte auf, die das verbleibende Kohlenstoffbudget Hamburgs erheblich belasten. Inmitten der Klimakrise muss ab sofort jedes Projekt und jede Aktivität gemäß seiner Wirkung auf Gesellschaft und das Klima analysiert werden. Denn ein klimakrisen-ignorantes Bauen in die Zukunft können wir uns nicht mehr leisten. Es arbeitet gegen die Gesellschaft und gegen das verbindliche 1,5 Grad Abkommen. Wir fordern ab sofort eine jährliche Überprüfung, wie neue und laufende Projekte das festgelegte CO<sub>2</sub> Budget belasten. Es ist fix und nur einmalig für uns und der nächsten Generation Hamburgs vorhanden. Da muss alles enthalten sein, was die CO<sub>2</sub> Wirkung der Stadt Hamburg derzeit betrifft. Im Wesentlichen handelt es sich um Energiewirtschaft, Verkehr, Industrie, Gebäude, Bauwesen und Abfallwirtschaft. All dies muss ab 2045 definitiv klimaneutral funktionieren und wirtschaften.

Die Entwicklung der veröffentlichten Zahlen des IPCC (Weltklimarat) zeigt, dass wir in Zukunft eher noch mit viel weniger CO<sub>2</sub> Restbudget auskommen müssen als derzeit berechnet wird. Die Zahlen spitzen sich mit den aktuellen Erkenntnissen kontinuierlich zu. Dies muss Hamburg auch in seiner Klimagesetzgebung berücksichtigen und entsprechend aktualisieren.



## **Wir stufen folgende geplanten Bau-Projekte in der derzeitigen Planung als besonders klimaschädlich ein:**

### **• Verlegung des Bahnhofs Altona nach Diebsteich:**

Bisher wurde nicht nachgewiesen, dass der Bahnhof am Diebsteich leistungsfähiger wird als der bestehende in Altona. Statt jede Menge Beton, Stahl, Treibstoff für Transport und Baumaschinen, zu verpulvern und Bäume zu fällen soll der Bahnhof Altona saniert und modernisiert werden.

### **• Verbindungsbahntlastungstunnel VET**

Die Fehlplanung von Diebsteich macht überhaupt erst den Verbindungsbahntlastungstunnel erforderlich, eine weitere Bau- und Klimasünde, die Hamburg sich in den kommenden Jahrzehnten nicht leisten kann aber dennoch ernsthaft verfolgt.

### **• Abriss der Sternbrücke**

Die Bahn will die denkmalgeschützte Sternbrücke abreißen und mithilfe den überdimensionierten Vorstellungen der Stadt durch ein Stahlmonster ersetzen, damit die Straße darunter 4-spurig ausgebaut werden kann! Dafür sollen u. a. 90 Bäume gefällt und 5 alte Wohn- und Gewerbegebäude abgerissen werden.

### **• Abbruch und Neubebauung des Holstenareals nach aktuellem Bebauungsplan**

Enge Bebauung, hohe Flächenversiegelung mit riesigen Tiefgaragen und um ein Drittel zu kleine Grünflächen in einem ohnehin schon stark verdichteten städtischen Umfeld. Der Bebauungsplan für das zukünftige Quartier muss grundlegend überarbeitet werden, um eine klima- und sozialgerechte Bebauung mit bezahlbaren Mieten zu ermöglichen. Mehr gemeinwohlorientierter Raum, mehr Grünflächen, weniger Versiegelung, Rettung des noch vorhandenen Bestands, keine Tiefgaragenplanung und dauerhafte Garantie von mehrheitlich sozialverträglichen, bezahlbaren Mieten sind Forderungen die schon lange auf dem Tisch liegen.

Weitere Projekte wie der U-Bahn Neubau U5, der Autobahnneubau A 26 Ost, die erweiterte Elbvertiefung, der geplante Abriss der Köhlbrandbrücke – Tunnelneubau oder Brückenneubau ... wird das Budget der kommenden Generation brutal einschränken.

Für die fünf beschriebenen Großprojekte liegen ausgereifte Alternativvorschläge von engagierten Expert\*innen und Bürger\*innen vor, die klimafreundlicher und kostengünstiger sind.

Wir fordern, dass die Regierenden dieser Stadt ernsthaft Alternativen prüft und die Zivilgesellschaft in den Planungsprozess einbezieht. Klima- und soziale Gerechtigkeit müssen dabei zusammengedacht werden. Solange die Bauwirtschaft und Investor\*innen für die Stadtentwicklung maßgeblich beeinflussen, wird es keine wirksame Klimapolitik geben.

Wir benötigen mehr Transparenz und echte Checklisten, um die Projekte und das streng bemessene Budget in nahe gelegenen Zeiträumen überprüfen zu können. Wir müssen wissen, wann die Stadt über das Ziel hinauschießt. Denn es ist ganz einfach. Wir haben ein begrenztes Haushaltsbudget. Wir haben ein einziges festgelegtes CO<sub>2</sub> Budget. Keine CO<sub>2</sub>-Tonne mehr! Und wir haben nur begrenzte Möglichkeiten mit grüner, emissionsfreier Energie die Transformation in eine klimaneutrale Stadt zu stemmen.

## **Dieses Schreiben wird unterstützt von den Initiativen:**

- Initiative Sternbrücke [www.initiativesternbruecke.org](http://www.initiativesternbruecke.org)
- Freundeskreis Sternbrücke
- Knallt am dollsten [www.knallt-am-dollsten.de](http://www.knallt-am-dollsten.de)
- Prellbock Altona e. V. [www.prellbock-altona.de](http://www.prellbock-altona.de)
- Altonaer Manifest [www.altonaer-manifest.de](http://www.altonaer-manifest.de)
- St. Pauli Code jetzt [www.stpaulicodejetzt.de](http://www.stpaulicodejetzt.de)
- St. Pauli Selbermachen [www.st-pauli-selber-machen.de](http://www.st-pauli-selber-machen.de)
- Ecopolis Kollektiv